



Vorderhand noch keine Aargauer Einheitspolizei

Regierungsrat Urs Hofmann schliesst die Schaffung einer Einheitspolizei nicht aus. Doch erst will er Erfahrung mit dem dualen Konzept sammeln. Seite 25

Bildungsraum: Idee lebt weiter

Die Nordwestschweizer Regierungen haben eine Zusammenarbeitsvereinbarung unterzeichnet. Aber macht ein Bildungsraum ohne Zürich Sinn? Seite 23

11 Millionen für Energie im Zeitraum 2010–2011

Die Regierung will vom Parlament einen Globalkredit von 11,4 Millionen, um die Effizienz und erneuerbare Energien weiterhin fördern zu können. Seite 25

Schweizer Lesben lieben «Shoe»

Fab und Sunci aus Oberlunkhofen betreiben die Lesben-Community-Plattform shoe.org

Fab Syz und Sunci Nikolic arbeiten seit 12 Jahren unermüdet an ihrem Lebenswerk: Eine der ersten und erfolgreichsten Online-Communities für Lesben. Der Relaunch der Site katapultiert sie in die Zukunft.

CORINNE RUFLI

Vor Corky muss man sich in Acht nehmen. Wenn nicht, hat man plötzlich eine feuchte Zunge im Gesicht. «Pass auf», warnt Fab Syz bei der ersten Annäherung. Sie und Sunci Nikolic sind die Frauchen der frechen Hündin. Zwischen Artigkeit und unkontrollierter Neugier gesellt sich Corky beim Interview zu den beiden aufs Sofa.

Die Internet-Plattform Shoe.org stand nicht nur am Anfang einer virtuellen Welt für lesbische Frauen, Shoe stand auch am Anfang einer Liebesbeziehung: «Ich kannte niemanden in der Szene und suchte via Internet jemanden, der mir hilft, Lesben-Events online zu stellen», erzählt Sunci. «Fab hat sich gemeldet und am ersten Abend unseres Treffens ist Shoe geboren und wir haben uns verliebt.» Das war 1997, als das Internet noch in den Kinderschuhen steckte. Seither wohnen und arbeiten sie gemeinsam. Sieben Jahre lang hielten sie es mitten im Zürcher Rotlichtviertel aus. Vom Lärm, von den Dealern und den Prostituierten hatten sie dann aber genug. Sie wollten raus aus Zürich. So kamen die beiden vor vier Jahren nach Oberlunkhofen.

Sammelsurium von Sites

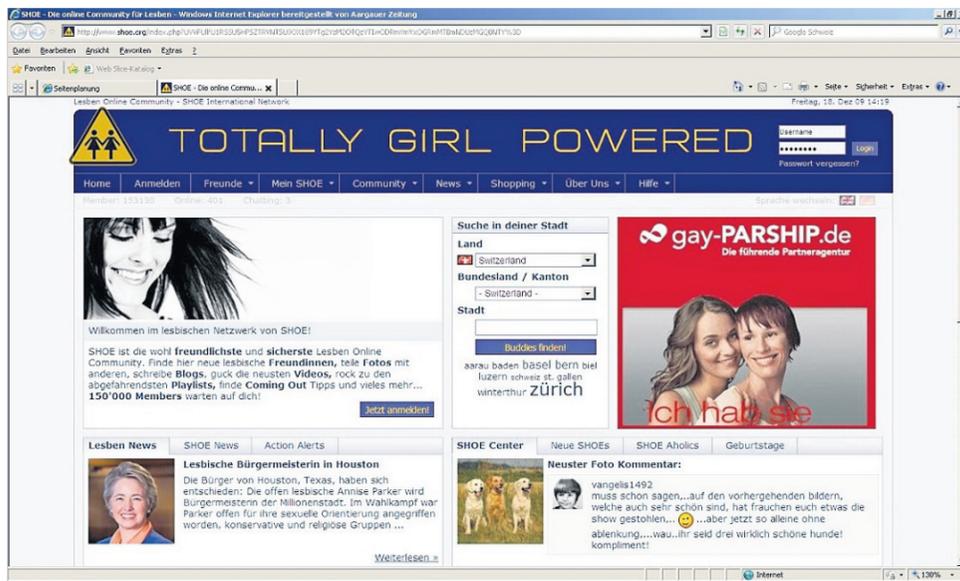
«Der Name Shoe hat nichts mit Schuhen zu tun», erklären Fab und Sunci. Sie wollten einen nicht lebensspezifischen Namen. «Es gibt so viele verschiedene Schuhe, wie es verschiedene Frauen gibt», sagen sie.

Das Ziel von Shoe ist, Lesben untereinander zu verknüpfen. Was zuerst eine einfache Mailinglist war, ist zu einem riesigen Portal mit unzähligen Möglichkeiten geworden. Shoe.org beinhaltet Profile mit Bildern, Freundinnenlisten, Kleinanzeigen – die von der Suche nach einem Samenspender bis zu Konzerttickets für Pink reichen –, News aus der Lesbenwelt oder die Suchmöglichkeit nach lesbischen Frauen in der Umgebung. «Shoe soll ein schöner Ort sein, wo man sich wohl fühlt», sagt Sunci, die in Wettingen aufgewachsen ist. Seriosität und Qualität seien ihnen wichtig.

Mit dem grossen Relaunch der Seite setzen die mittlerweile



UNZERTRENNLICHES TRIO Sunci Nikolic und Fab Syz mit der frechen Corky. SIGGI BUCHER



PIONIERGEIST Shoe.org war eine der ersten Lesben-Communities.

zu Internet-Profis herangewachsenen Frauen wieder mehr auf das Lokale. «Nicht nur in der virtuellen Welt, sondern in der Realität sollen sich die Frauen treffen», sagt die Zürcherin Fab. Die Website ist moderner geworden und übersichtlicher. «Man muss mit der Zeit gehen und darf nicht stehen bleiben», sagt Fab, die der ungeduldigen Corky ein Guetzli gibt.

Neben Shoe.org stecken Fab und Sunci auch hinter der beliebten Website lesbian.ch und

regenbogenshop.com und sind Besitzerinnen von etwa 80 anderen Websites. Sie hätten so viele Ideen, kämen aber nicht dazu, alles umzusetzen.

Internationales Netzwerk

Seit einem Jahr können sie endlich auch von ihrer Arbeit leben. «Shoe kostet uns zwar immer noch, der Regenbogenshop ist dafür unser Zuggpferd», sagt Fab. Im Online-Shop kann man alles kaufen, was das Lesben-Herz begehrt: vom Shoe-Schlüs-

selanhänger über Boy-Briefs bis zu Regenbogen-Kerzen.

Mittlerweile haben 150 000 Frauen ein Profil bei Shoe. 10 000 Frauen allein aus der Schweiz. Führend sind aber die USA (55 000) gefolgt von Deutschland (40 000). 1000 neue Profile gebe es im Monat. «Wir rechneten gar nie damit, dass die Site so gross wird», sagt Fab. «Jetzt haben wir eine eigene Firma und mussten erst lernen, damit umzugehen», ergänzt Sunci. Für ihr Werk wurden sie inner-

halb der Community mit etlichen Preisen geehrt.

Das Gegenteil von Zürich

Nicht zu unterschätzen ist auch die Macht, welche die beiden Frauen haben. «Wir nutzen sie positiv und wollen damit die Community stärken», sagt Fab. «Wir machen auf Missstände aufmerksam und rufen die Leute zum Handeln auf.» Mit einem Mausklick können sie Tausenden Frauen eine Mitteilung schicken. Als 2001 die Walliser Behörden die Lesben- und Schwulenparade in Sion auf Druck der Kirche zuerst nicht bewilligen wollten und die Walliser Zeitungen eine regelrechte Hetzkampagne gegen Lesben und Schwule geführt hatten, rief Shoe eine weltweite Protestaktion ins Leben.

Von der Welt ins Aargauer Dörfchen: Warum verschlug es die beiden gerade nach Oberlunkhofen? «Hier haben wir das absolute Gegenteil von Zürich. Es ist ruhig, hat viele grüne Wiesen und trotz allem genug Anonymität.» Am Anfang sei es nicht leicht gewesen. «Wenn ich um vier Uhr morgens Hunger hatte, war weit und breit kein Kebabstand zu sehen», sagt Fab lachend. «Wir kamen von einem Extrem ins andere», sagt Sunci. Zärtlich nennen sie das Dorf auch Lunkilunk und fühlen sich hier sichtlich wohl.

Nachrichten

Ein Aargauer als Präsident

Der 58-jährige Unternehmer Anton Lauber aus Brugg wird ab Neujahr Präsident des Hochschulrates Luzern. Er löst die ehemalige Bundeskanzlerin Annemarie-Huber-Hotz ab, die den Vorsitz seit August interimistisch geführt hat. Lauber ist Verwaltungsratsdelegierter und CEO im international tätigen Luzerner Familienunternehmen Schurter. Er wurde mehrfach für nachhaltige Unternehmensführung ausgezeichnet, unter anderem 2006 mit dem Award «Bester Arbeitgeber der Schweiz». (H. P. W.)

Brugg Regierung will Campus kaufen

Die Baubewilligung für die Campus-Neubauten in Brugg-Windisch liegt vor. Der Baubeginn ist aber erst für Herbst 2010 vorgesehen. Die Finanzierungsmodalitäten für die vorgesehene Mietlösung haben sich geändert und müssen dem Parlament neu vorgelegt werden. Die SVP tobt: Das habe man immer gesagt, die Bauverzögerung wäre nicht eingetreten, hätte man auf sie gehört. (MZ)

Stein Vandalenakt vom Oktober geklärt

Hinweise aus der Bevölkerung und Ermittlungen führten die Kapo auf die Spur von einem 15- und zwei 17-jährigen Schweizern. Sie haben in der Nacht auf den 4. Oktober das Clubhaus des FC Stein mit Farbe verunstaltet und in der Umgebung weitere Sachbeschädigungen angerichtet. Das Trio gab zu, auch einen BMW mit Farbe verschmiert zu haben. Dessen Besitzer wird gebeten, sich bei der Kantonspolizei Laufenburg, 062 869 46 50, zu melden. (TO)

Kaiseraugst Wer hat Sturz beobachtet?

Am Donnerstag, 15.30 Uhr stürzte ein 11-jähriger Fahrradfahrer in Kaiseraugst. Eine Passantin fand den verletzten Knaben auf dem Troitortir neben der Landstrasse, unweit der Abzweigung in Richtung Zentrum. Eine Ambulanz brachte den Verunfallten zur Untersuchung ins Spital Rheinfelden. Der Knabe vermag sich nicht an den Unfall zu erinnern. Die Kapo Rheinfelden, 061 836 37 37, sucht deshalb allfällige Augenzeugen. (TO)

INSERAT

SONNTAGSVERKAUF AM 20. DEZEMBER 2009

Shoppi & Tivoli Spreitenbach
Aarau-Igelweid, Baden*, Bad Zurzach, Bremgarten, Brugg, Wynecenter Buchs, Döttingen, Frick, Lenzburg, OBI-Fachmarktcenter Oftringen, Reinach, Rheinfelden, Wettingen**, Wohlen, Zofingen

* Migros-Restaurant geschlossen. ** Inklusive Fachmärkte.

10 – 18 Uhr
11 – 17 Uhr



ALLE ÖFFNUNGSZEITEN FINDEN SIE AUCH UNTER WWW.MIGROS-AARE.CH

MIGROS Ein M besser.

Genossenschaft Migros Aare